

Liebe Mitglieder der Fördergesellschaft
und Freunde der Druckkunst,

heute erhalten Sie den ersten der Infobriefe, mit denen wir Sie in zwangloser Folge – mindestens einmal zwischen den Mitgliederversammlungen – über Neues aus der Fördergesellschaft und unserem Druckkunstmuseum unterrichten werden.

Im vergangenen Jahr wurden im Museum umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Hierdurch wurden u.a. neue Funktionsräume, insbesondere für Workshops und Gruppenarbeit, für Forschung und Lehre gewonnen. Die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit hat sich als sehr wirksam erwiesen. Die Besucherzahlen sind sprunghaft, insbesondere seit der Eröffnung der Pop-up-Ausstellung gestiegen. Die Einführung der Sonntagsöffnung fand in der Öffentlichkeit großen Anklang. Das Museum ist auch als Produktionsstätte sehr gefragt und hat eine bessere Auftragslage als je zuvor.

1. Die Perspektiven des Museums für Druckkunst

In der heutigen Ausgabe widmen wir uns unter anderem der Frage, welche Perspektiven ein Museum bieten kann, das sich einerseits dem kulturellen Erbe der Druckkunst und der Druckindustrie verantwortlich fühlt, das aber andererseits auch die neuen Technologien mit einbeziehen möchte und sich der Jugend und einem breiteren Publikum mehr als bisher öffnen will. Was kann es darstellen und welche Ziele soll es verfolgen?

Diese Fragen beantwortet Frau Dr. Lieselotte Kugler, Direktorin des Druckmuseums:

„Folgende Möglichkeiten sind denkbar:

- Ein Kompetenzzentrum für Schrift, Druck und Lichtdruck,
- Druckwerkstatt für Künstler,
- ein Informationszentrum für Farb- und Papierherstellung,
- ein Ort der Darstellung technischer und künstlerischer Entwicklungen im Druckbereich,
- ein internationales Institut für Schriften,
- außerschulischer Lernort für Studenten, Auszubildende und Schüler,
- Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Tagungsort,
- Ort für Kontexte und aktuelle Entwicklungen unter Einbeziehung der Neuen Medien und der IT-Technologien,
- Produktionsstätte für Druckerzeugnisse.

Aktuelles

Noch bis zum 27. März 2005 kann im Museum die bemerkenswerte Ausstellung „Pop Up – Die drei-dimensionalen Bücher des Voitech Kubasta“ besucht werden.

Vom 18. März bis 29. April 2005 wird im Museum eine Ausstellung der Freien Akademie der Künste zu Leipzig mit dem Titel „Buchillustration und Literarische Zeichnung – eine fast vergessene Kunst im Zeitalter elektronischer Bildmedien“ gezeigt. Der Kurator ist Professor Juergen Seuss.

Die nächste Mitgliederversammlung ist am 8. Juli 2005, 15:00 Uhr im Museum in der Nonnenstraße 38 in Leipzig.

Unsere traditionellen Typotage 2005 finden vom 8. bis 10. Juli statt und stehen in diesem Jahr im Zeichen des Schriftdesigns mit besonderem Blick auf internationale Schriftentwicklungen. Die Organisation der Typotage übernimmt dankenswerter Weise Herr Professor Rayan Abdullah, der die Themenschwerpunkte Schriftgestaltung, bekannte Schriften und deren Gestalter ausgewählt hat.

Nach der Mitgliederversammlung und zu Beginn der Typotage 2005 wird eine Ausstellung über das Lebenswerk von Georg Müller, der einer der bedeutenden Verleger Anfang des 20. Jahrhunderts war, im Museum eröffnet. Die Bücher des Georg Müller Verlages wurden unter der künstlerischen Leitung von Paul Renner zum größten Teil in Leipzig in unverwechselbarer Ausstattung und Qualität hergestellt.

Kurz gesagt: Das Museum wird sich zu einem Ort der Kommunikation im Bereich der Sprache, Schrift, der Typographie, des Druckes (Maschinen, Farbe und Papier), der Bildkünste und der elektronischen Medien im Bereich der Druckindustrie entwickeln! Eine solche Ausrichtung sollte sich auch in einer Neubezeichnung des Museums z.B. als *Museum für Druckkunst und Kommunikation* ausdrücken.

Die Chance liegt in der Darstellung sowohl der Tradition als auch der innovativen Formen und Techniken, der Wissensbewahrung und Informationen. Thematische Leitlinien können z.B. sein:

- Welche Kommunikation haben wir bisher gepflegt, welche in der Zukunft?
- Welchen Phänomenen der neuen multimedialen Kraft versus Welt der Bücher stehen wir heute gegenüber?
- Was hat Bestand?
- Was heißt „die Ablösung des Wortes durch das Bild hat längst stattgefunden“?
- Wird das gedruckte Wort überflüssig?
- Wo sind die Grenzen der typographischen Wissensreproduktion, der interkulturellen und globalen Kommunikation?

Diese und andere Fragen zu beantworten, und die Wege zur neuen Informationsgesellschaft – aufbauend auf der Typografie und der Druckkunst seit Gutenberg – an einem lebendigen Ort im Sinne eines tätigen Museums aufzuzeigen, ist neu in Deutschland und Europa. Ein solches Museum wird in ein neues Licht rücken, besonders dann, wenn man dabei Leipzigs Vergangenheit im internationalen Kontext des Buch- und Verlagswesens, der Druckkunst und der Druckindustrie betrachtet.

Die Aufmerksamkeit sollte sich aber vor allem den Besuchern und einem breiten Publikum widmen, das ein faszinierendes Gesamterlebnis erwartet, das einer Dramaturgie unterliegen wird, in der einzelne Präsentationen zu Geschichten verknüpft werden, eingebunden in einem atmosphärischen Spannungsbogen von inszenierten Bereichen unter Einbeziehung der neuen Medien, interaktiver Stationen, hand-on-Bereichen und laufender Maschinen.

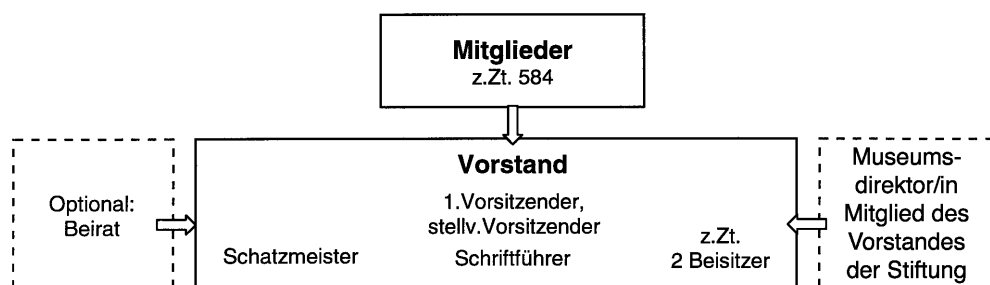
Wir werden in den nächsten Jahren an der Umsetzung arbeiten.“

Soweit Frau Dr. Kugler.

2. Die Organisationsstrukturen der Fördergesellschaft und der Stiftung

Im zweiten Teil unseres heutigen Infobriefes widmen wir uns der häufiger gestellten Frage, „Wie sind die Organisationsstrukturen der Fördergesellschaft und der Stiftung?“

Die Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst



Die Mitglieder des Vorstandes der Fördergesellschaft sind nach den Wahlen in der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 5. November 2004:

Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender
Martin Trautmann, stellvertretender Vorsitzender

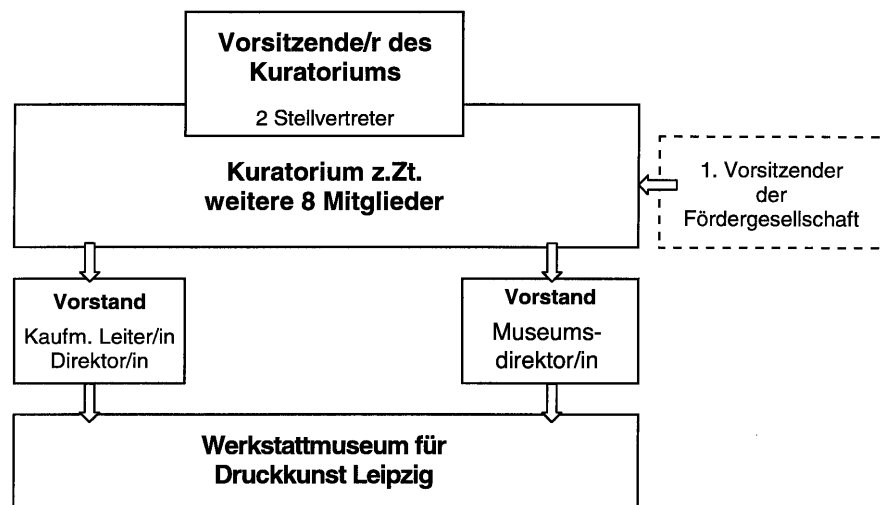
Peter Krakow, Schatzmeister
Dr. Lieselotte Kugler, delegierte Direktorin des Museums im Vorstand
Wolfgang Schubert, Schriftführer

Prof. Rayan Abdullah, Beisitzer
Prof. Gert Wunderlich, Beisitzer.

Die Stiftung Werkstattmuseum für Druckkunst

Die Stiftung dient wissenschaftlichen und kulturellen Zwecken. Sie hat es sich u.a. zur Aufgabe gemacht, die Kunst des Druckens und des Schriftgießens durch ideelles und materielles Engagement sowie Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Druck- und Buchkunst zu fördern. Dies umfaßt den Erhalt und Ausbau der auf die Stiftung übergegangenen Sammlung SchumacherGebler und die Weiterentwicklung des Museums, um auch den technologischen Veränderungen in der grafischen Industrie und in den Medien Rechnung zu tragen.

Das Organigramm



Die Organe der Stiftung sind mit folgenden Persönlichkeiten besetzt:

Kuratorium

Vorsitzende: Verena von Mitschke-Collande

Stellvertreter: Dr. Georg Girardet, Beigeordneter Kultur der Stadt Leipzig
Ludwig Devrient, Devrient Consulting

Kuratoren; Maurice Amon, Sicpa Holding S.A.
Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann, Mitglied des Aufsichtsrates Koenig & Bauer AG

(Fortsetzung nächste Seite)

Dr. Hans-Joachim Jacob, Mitglied des Vorstandes BDO Deutsche Warentreuhand AG
Peter Krakow, Vorsitzender des Vorstandes Stadtparkasse Leipzig
Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident Stiftung Preussischer Kulturbesitz
Hans-Christoph von Mitschke-Collande,
Mitglied der Geschäftsführung Giesecke & Devrient GmbH
Bernd Radestock Geschäftsführer Leipziger Verlags- und Zeitungsdruckerei
Dr. Walter Schlebusch, Mitglied der Geschäftsführung Giesecke & Devrient GmbH
Dr. Bernhard Schreier, Vorstandsvorsitzender Heidelberger Druckmaschinen AG
Dr. Bernhard von Schubert, E. Gundlach GmbH & Co KG

Vorstand: Gabriele Greiner, kaufmännische Leiterin und Mitglied des Vorstandes der Stiftung
Dr. Lieselotte Kugler, Museumsdirektorin und Mitglied des Vorstandes der Stiftung.

Wir hoffen, dass wir mit diesen Ausführungen dem berechtigten Interesse der Mitglieder, über die organisatorischen Strukturen unterrichtet zu sein, Rechnung getragen haben.

3. Verschiedenes

Wir bitten sehr um Nachsicht, dass Sie wegen der strukturellen Veränderungen im vergangenen Jahr nicht die gewohnte Weihnachtsgabe 2004 erhalten haben. Wir sind aber sicher, dass es zum Jahresende 2005 wieder eine Jahrgabe geben wird. Sie wird sich allerdings von den bisherigen Publikationen unterscheiden. Bitte lassen Sie sich überraschen.

Bis Mitte des Jahres wird die Satzung der Fördergesellschaft überarbeitet und den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugeschickt werden. Diese überarbeitete Satzung soll dann von der Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Dem oft geäußerten Wunsch, ein neues Mitgliederverzeichnis aufzulegen, wird bis zur nächsten Mitgliederversammlung Rechnung getragen.

Lassen Sie es uns bitte wissen, wenn Sie Anregungen zu diesem Brief haben und schreiben Sie uns, wenn Sie an speziellen Themen interessiert sind. Wir werden gerne versuchen, Ihre Wünsche in den nächsten Ausgaben zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V.

Der Vorstand

im Februar 2005